

„Warum Stadtgesellschaft? Was lernen wir von Prozessen der Ortsaneignung für die Stadt und das Theater von Morgen?“

Dr. Bastian Lange

Da in den europäischen Städten des 21. Jh. wohl kaum mehr mit dem Verständnis *einer* einheitlichen Stadtgesellschaft als eine exakte Beschreibung des Städtischen und ihren Bedingungen operiert werden kann, stelle ich mir drei Fragen:

1. **Wie** geht man in der Stadt mit wachsender Vielfalt um, wie kommen unterschiedliche Alters-, Einkommens- und Statusgruppen zusammen?
2. **Wo** haben diese unterschiedlichen Gruppen mit ihren eigenen Nutzungsansprüchen an die Stadt die Möglichkeit sich zu begegnen und wo können sie sich auf ihre je spezifische Art und Weise die Stadt zu ihrem eigenen Raum machen bzw. diesen mitgestalten?
3. **In welcher Form** kommen städtische Gesellschaften und das Theater zusammen?

Stadt begründet sich immer durch Vielfältigkeit. Soziale Gruppen möchten aber immer den Zugang zu öffentlichen Orten in der Stadt sicherstellen. Dies ist ein Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe und dient der Wahrung sozialer, kultureller und ökonomischer Daseinsbedürfnisse. In den vergangenen Jahren zeigt sich, dass sich die Erwartungen an die Stadt und v.a. die Innenstadt, die ursprünglich zum Flanieren, Konsumieren und sich Zeigen genutzt wurde, wandeln. Angesichts von Privatisierung und Konsumnutzung wollen ganz unterschiedlich gemischte Stadtbewohner bei der Ausgestaltung von neuen Orten in ihrem nahen Umfeld mitsprechen.

Wo aber gibt es örtliche und soziale Bezugspunkte, um sich über neue Nutzungsformen von Orten, den jeweiligen Formen der Orts- und Raumaneignung auszutauschen? Stadtplaner haben sich schon lange auf die Suche gemacht, neue soziale, öffentliche und generell städtische Orte zu entwickeln, die vielfältige Kontakte zwischen unterschiedlichen Lebensstilen zu ermöglichen im Stande sind und die den Nukleus für ganz unterschiedliche Kontaktzonen im Städtischen abgeben.

In diesem Prozess liegt die Chance, dass sich Bürger mit der Frage nach einer Neuformatierung von Orten in ihrer Stadt auseinandersetzen und sich dabei bewusst werden, was das Städtische für sie zukünftig ausmacht. Städtische Orte, Plätze, und Begegnungsorte sind dabei Knotenpunkte, an denen Neues erworben und verhandelt werden kann.

Es gibt aber auch zahlreiche Orte, die abseits der festgefahrenen Konsumtrampelpfade im Fokus von jungen, bunt gemischten Verantwortungsgemeinschaften stehen: Zwischengenutzte Orte, nachbarschaftsorientierte Werkstätten, integrative Fablabs, Coworking Spaces, experimentelle Kulturprogramme, Urban Gardening, Nachbarschaftsgärten u. a. Sie erzählen von der Suche nach konkreten Orte für Gemeinschaft und Austausch. Dort können sich Menschen auszutauschen, erproben und abseits der vorgegebenen Routinen Orte zum Experimentieren sowie zum Gestalten auffinden. Es sind sogenannte „Dritte Orte“ in der Stadt, die anders als rein privatwirtschaftliche oder öffentliche Orte funktionieren, und die gerade durch ihre Unbestimmtheit Charme und Attraktivität entfalten. Was diese Orte ausmacht, sind offene und barrierefreie Zugänge, gemischte Nutzungsformen zwischen Kultur, Bildung, Produktion und Bewegung/Sport.

Bezieht man die städtebaulichen Umfelder derartiger hybrider Nutzungen in die Entwicklung ein, so entstehen neue Öffentlichkeiten für die Stadt von Morgen.

In der Sanierung des Stadttheaters Augsburgs liegt die Chance, zusammen mit der Stadtgesellschaft einen derartigen dritten Ort neu zu entwickeln.

Bastian Lange, Dr. phil., ist Stadt- und Wirtschaftsgeograph und spezialisiert auf Kreativwirtschaft, Governancefragen, Innovationsprozesse und Raumentwicklung. Er leitet das Forschungs- und Strategieberatungsbüro Multiplicities-Berlin. Multiplicities ist ein unabhängiges Forschungs- und Beratungsbüro an der Schnittstelle von Kreativökonomie, Stadtentwicklung sowie Politikgestaltung. Er befasst sich insbesondere mit sozioökonomischen Transformationsprozessen des kreativen Wissenszeitalters und macht sie für Politik, Wirtschaft und kreative Szenen handhabbar.

Kontakt: www.multiplicities.de